NATURSCHUTZBÜRO DR. STOIBER

Unser Jahresbericht 1974 wurde durch ein Versehen nicht rechtzeitig an die Redaktion des Jahrbuches geleitet, dafür aber der Ausgabe der „Vereinsmitteilungen" vom März 1976 beigeheftet. Hiefür sei nochmals gedankt.

Im Jahr 1975 bemühte sich Dr. Stoiber um eine umfassende Dokumentation, welche Standort und Wirksamkeit des Natur-, aber auch des Denkmalschutzes in der Praxis ungeschminkt aufzeigen sollte. Diese Thematik wurde in der Wochenendbeilage der Salzburger Nachrichten unter folgenden Titeln abgehandelt: „Die Misere im österreichischen Naturschutz" (1. 2. 1975), „Naturschutz: Sich am Schopf herausziehen" (22. 2. 1975), „Kalamität Nationalpark Hohe Tauern" (8. 3. 1975), „Naturschutz und Denkmalschutz sind Zwillinge" (28. 5. 1975).

In den dokumentarischen Tätigkeitsbereich gehörte auch die Mitarbeit unseres Büros an der Bibliographie der Naturkundlichen Station der Stadt Linz auf dem Fachgebiet Naturschutz; bei dieser Gelegenheit wurde erstmalig ein eigenes Schriftenverzeichnis angelegt, welches (mit Stand vom Juni 1975) über neunzig Schriften und Aussendungen von Dr. Stoiber aufzeigt.

Stellungnahmen und Zeitungsaufsätze zu verschiedenen, jeweils offenkundig gewordenen Problemen, so dem „naturnahen" Wasserbau am Beispiel der „Regulierung" der Großen Raab, dem Kraftwerk Molln bzw. dem Aufstau der Steyr, dem „Generalverkehrsplan Salzburg" (zur Schonung der von Verwüstung bedrohten städtischen Grünzonen Brodhäuslau, Josefiau und Oberparsch) wurden verfaßt, ebenso ein Nachruf auf den Naturschutzpionier und bedeutenden oberösterreichischen Botaniker Dipl.-Ing. Bruno Weinmeister, veröffentlicht samt Bild „aus besseren Tagen" in der Zeitschrift „Der Alpengarten", Graz, und versendet mit dem Rundschreiben unseres Büros Nr. 25.

Immer noch beschäftigt die Nationalparkproblematik unser Büro: Ein zwei Abende umfassendes Konversatorium im Institut für Wirtschaftswissenschaften II an der Universität Salzburg (Leitung o. Professor Doktor Kyrer) enthielt neben kritischen Beiträgen zum Problem Hohe Tauern von Dr. Stoiber auch dessen Grundsatz-Vortrag „Nationalpark in internationaler Sicht"; vor der Österreichisch-amerikanischen Gesellschaft Salzburg wurde von Dr. Stoiber ein Vortrag mit eigenen Lichtbildern „On U. S. National Parks" gehalten und vor der XI. Europäischen Arbeitskonferenz des Vereines Naturschutzpark Stuttgart-Hamburg in Passau der Vortrag „Nationalpark und Wirtschaft unter europäischen Bedingungen". In der Zeitschrift „Der Bergsteiger" (Heft 2/75) erschien der Beitrag zur Thematik „Von US Nationalparken kann doch viel gelernt werden". Konkret mit der leidigen Entwicklung der österreichischen Nationalparkplanung beschäftigte sich Dr. Stoiber in einem Leserbrief an den „Osttiroler Boten"

unter dem Titel „Vorsicht mit Nationalparkgesetz", und durch eine Demarche beim Landtagspräsidenten von Salzburg anläßlich der gewiß gutgemeinten Anregung einiger Parlamentarier, die Landesregierung möge Entschädigungen für nationalpark-betroffene Grundeigentümer bereithalten. In einer dem Landtagspräsidenten überreichten Denkschrift wurde — gleichzeitig beispielhaft für ähnliche Reservatplanungen im Bundesgebiet — festgehalten, daß es nicht Sinn einer solchen Planung sein könne, zunächst in die Eigentumsrechte von Einzelpersonen einzugreifen und nachher hiefür Entschädigungen zu zahlen; im Gegenteil müsse schon die Planung selbst eigentumsschonend erfolgen, damit die Finanzkraft der Reservatträger für infrastrukturelle Einrichtungen (gar im Nationalpark!) erhalten bleiben.

Ausgeweitet in die allgemeine Problematik wurde das Thema „Naturreservate" durch einen Vortrag beim Rotary Club Vöcklabruck über „Problematik von Naturreservaten in Österreich".

Als Auftragsarbeiten wurden Gutachten zur Erklärung der Lammeröfen zwischen Abtenau und Golling zum Naturdenkmal und zum Standort eines Fernheizkraftwerkes Salzburg-Süd aus naturschutzmäßiger (landschaftsästhetischer) Sicht erstellt.

Über Anregung von Ökologen aus dem Raum Tarvis-Udine wurde unter der Patronanz der Rotary Clubs diesseits und jenseits der kärntnerisch-italienischen Grenze und der Rotary Clubs Palmanova und Badgastein eine Arbeitsgemeinschaft „Ökologie in der Carnia" grundgelegt sowie ein Arbeitskonzept von unserem Büro erstellt, schließlich auch das Gebiet von Dr. Stoiber gemeinsam mit zwei italienischen Wissenschaftlern bereist.

Auf Grund von Mitteilungen, mit welchen Architekten ihre Eindrücke über die außerordentliche Schönheit der Wachau und insbesondere im Planungsbereich eines Donaukraftwerkes Rossatz unserem Büro zukommen ließen, entwarf dieses als Anregung für die Zentralvereinigung österreichischer Architekten, sich ihrerseits für die Erhaltung der Wachau einzusetzen, einen Brief an den Bundeskanzler, in welchem eine spezielle Methode, Einwände der Schiffahrt gegen eine Unterlassung des Donaustaues speziell auf der Wachaustrecke auszuschalten, ausgearbeitet und vorgeschlagen wurde. Über dasselbe Thema hielt Dr. Stoiber beim Österreichischen Architektentag in Salzburg einen mit eigenen Lichtbildern belegten Vortrag.

An Grundlagen für Neuarbeiten wurde mit der oö. Landesregierung Verbindung aufgenommen betreffend einer Planung für einen etwas voreilig als „Stifter-Naturpark" bezeichneten Raum im westlichen oberen Mühlviertel. Es wurde ein Vorprogramm für einen derartigen Naturpark erstellt. Im Zusammenhang damit wurden Vorschläge für die Novellierung des oö. Naturschutzgesetzes durch Einfügung von eingehenden Bestimmungen über „Naturparke" dem oö. Naturschutzreferat zugeleitet.

Schließlich wurden auf einer Durchquerung des zweiten Teiles des Nord-Süd-Weitwanderweges von Mariazell bis Eibiswald weitere Grundlagen zu Naturpark- und Weitwanderwegstudien für eine spezielle Publikation über diesen für alle Österreicher so bedeutungsvollen Weitwanderweg erarbeitet.

Dr. Hans Helmut Stoiber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 121b

Autor(en)/Author(s): Stoiber Hans Helmut

Artikel/Article: Naturschutzbüro Dr. Stoiber. 229-231